



Einsatz für die Gemeinde: (v. l.) Kuratoriumsvorsitzender Jürgen Lohmann, Cornelia Funke (Provinzial), Christian Kleinert (Homag), Anna Katharina Gertheinrich (Volksbank Bielefeld-Gütersloh), Sven Schroer, Peter Deitert (Elektro Beckhoff), Christoph Ruge (LVM) und Geschäftsführer Gregor Korsten.

Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz

im Dialog mit Heribert Bruchhagen im Kabelwerk B 64

■ (hc - woe) Die Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz lädt alle zwei Jahre zu einer Veranstaltung ein, bei der sich die Stiftung mit Förderern und Unterstützern austauscht und über ihre Arbeit berichtet - und immer auch interessante Referate in den Mittelpunkt stellt. Im März fand diese Veranstaltung erstmals im Kabelwerk B64 in Beelen statt etwa 100 Gäste waren der Einladung gefolgt.

Die Bürgerstiftung Herzebrock-Clarholz wurde 2002 von Norbert Hülsmann unter dem Motto „Wir für unsere Gemeinde“ ins Leben gerufen und mit 100 000 Euro ausgestattet. Inzwischen ist das Stiftungskapital auf 800 000 Euro angewachsen und aus Zins- und Kapitalerträgen, Spenden und durch Patenschaften ist es der Stiftung möglich, förderungswürdige Projekte in Herzebrock-Clarholz finanziell zu unterstützen - darüber entscheidet das unabhängige Kuratorium, dem aktuell Jürgen Lohmann (Vorsitzender), Dr. Christoph Tietz (stellvertretender Vorsitzender), Andrea Bührenhaus, Anna Katharina Gertheinrich, Ralf Reckmeyer und Thomas Rippert angehören. „Wir sind ein gutes Team und arbeiten vertrauensvoll und effektiv zusammen“, so Jürgen Lohmann.

Gregor Korsten, seit Beginn Geschäftsführer der Bürgerstiftung, informierte bei der Versammlung über die Arbeit der Stiftung und berichtete, dass aktuell 17 Patenschaften mit jährlichen Beiträgen zwischen 500 und 2000 Euro bestehen: „...diese tragen wesentlich zur Sicherung unserer Förderungsziele bei. Dafür unseren großen Dank!“ erklärte Korsten, „Und wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr vier neue Patenschaften eingehen konnten.“ Dazu gehören die Geschwister Björn und Sven Schroer mit einer Goldpatenschaft (2000 Euro), Elektro Beckhoff (Silberpatenschaft mit 1000 Euro), das LVM-Büro Ruge (Bronzepatenschaft mit 500 Euro) sowie das LVM-Büro Breische. Zusammen mit dem Kuratoriumsvorsitzenden, dem ehemaligen Herzebrock-Clarholzer Bürgermeister Jürgen Lohmann überreichte er Urkunden an die neuen Unterstützer und an die, die ihre Paten-

schaft nach fünf Jahren gerade erneuert hatten, an die Volksbank Bielefeld-Gütersloh, das Unternehmen Homag sowie an das Provinzial-Büro Funke. Dann war Heribert Bruchhagen als Gastredner an der Reihe. Unter dem Titel „Die gesellschaftliche Bedeutung der Bundesliga“ beleuchtete der 69-jährige, jüngst aus dem Vorstand des Hamburger SV ausgeschiedene Fußball-Experte unterhaltsam und aus ganz persönlicher Sicht verschiedene Aspekte des deutschen Fußballs seit der Gründung der Bundesliga 1963. In Jahrzehnten als begeisterter Spieler, Trainer und Funktionär hat er die Bundesliga begleitet und vor den Zuhörern beschrieb er verschiedene Aspekte des Bundesliga-Fußballs: Zunächst eher fach- und jetzt mehr erlebnisorientiert („jeder im Stadion oder vorm Fernseher ist jetzt Experte“) habe die Bundesliga heute enormes Publikumpotential mit entsprechender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung: „10 Millionen Bürger verfolgen die Bundesliga“, so Bruchhagen. Auch bei der Integration von Migranten und durch soziales Engagement spiele der Fußball eine große Rolle, meinte er. Dass man die hohen Gehälter vor dem Hintergrund einer mit durchschnittlich etwa sieben Jahren kurzen Bundesliga-Spielerkarriere relativieren müsse, gab er ebenso zu bedenken wie die Überlegung, bei „Hochrisikospiele“ massive Polizeipräsenz einzurechnen: „Der Fußball ist ein Wirtschaftsfaktor, das Steueraufkommen ist beachtlich!“ Dass der Spruch „Geld schießt Tore“ nicht von der Hand zu weisen sei, gab Bruchhagen zu. Es habe sich eine Kultur im Fußball mit einer Handvoll Spitzenmannschaften entwickelt, die von Investoren bestimmt sei. Denen komme es auf Reputation an, der Sport sei weniger wichtig, wie z.B. bei Scheich Mansour, Roman Abramowitsch oder chinesischen Investoren. Und wenn die hohen Tabellenplätze nicht erreicht werden, „dann rollen Köpfe“, meinte Bruchhagen selbstironisch und gelassen, „Jetzt genieße ich wirklich meinen Ruhestand.“

www.buergerstiftung-herzebrock-clarholz.de ■